Veröff. Bochumer Bot. Ver.	18(1)	1–20	2026

Verbreitung und Wuchsorte der Reisquecke (*Leersia oryzoides*) im Einzugsgebiet der Ruhr

ALEXANDER J. KORENEEF

Kurzfassung
Auf der Grundlage der bestehenden Nachweise von *Leersia oryzoides* für das Naturschutzgebiet Ruhraue Witten-Gedern (KORENEEF 2021) werden Funde, resultierend aus einer gezielten Arterfassung aus den Jahren 2021 bis 2026, sowie deren Wuchsorte beschrieben und hinsichtlich der Verbreitung im Einzugsgebiet der Ruhr eingeordnet. Es wird auf die Verbreitung, aber auch auf die Gestalt und Relevanz von Primär- und Sekundärstandorten von *Leersia oryzoides* eingegangen.

Abstract: *Leersia oryzoides* in the Ruhr region. Distribution and habitats in the Ruhr catchment area
Based on existing records of *Leersia oryzoides* for the Ruhraue Witten-Gedern nature reserve (KORENEEF 2021), this paper describes occurrences resulting from a targeted species survey conducted between 2021 and 2026, along with their specific habitats, and contextualizes them within the distribution of the species in the Ruhr catchment area. The study addresses the species‘ distribution as well as the characteristics and significance of its primary and secondary habitats.

1 Einleitung

Die Funde von *Leersia oryzoides* (L.) SW. im Naturschutzgebiet (NSG) Ruhraue Witten-Gedern im Jahr 2019 und 2020 (KORENEEF 2021) waren Anlass für eine ausgeweitete gezielte Erfassung an ober- und unterstromigen Abschnitten der Ruhr. Vor dem Hintergrund des teils hohen Gefährdungsgrades laut Roter Liste Nordrhein-Westfalens (VERBÜCHELN & al. 2021) wird der Frage der tatsächlichen Gefährdung der offensichtlich unterkartierten Art nachgegangen.

2 Methodik

Im Zeitraum 2019 bis 2025 erfolgte eine gezielte Erfassung von *Leersia oryzoides* an der Ruhr unter Berücksichtigung von historischen Fundpunkten im Einzugsgebiet. Die Erfassung erfolgte anhand von Begehungen der Ruhrufer in den nachfolgend dargestellten Abschnitten. Begangen wurde überwiegend während der Blühmonate August bis Oktober. Eine Erfassung erfolgte an allen öffentlich zugänglichen und begehbaren Uferbereichen, Altarmen und Stillgewässern der Ruhraue. Für eine gezielte Ansprache geeigneter Wuchsorte waren Kenntnisse über die artspezifischen ökologischen Wuchs- und Standortbedingungen wesentlich. Dabei wurden z. B. in POTT (1995), CONERT (2000) und OBERDORFER (2001) benannte Standortansprüche berücksichtigt, ergänzt um Erkenntnisse eigener Beobachtungen.

Als Datengrundlage der Beurteilung der aktuellen Verbreitung von *Leersia oryzoides* im Einzugsgebiet der Ruhr diente die in HAEUPLER & al. (2003) dargestellte Verbreitungskarte für Nordrhein-Westfalen. Mit einbezogen wurde die Verbreitungskarte Deutschlands aus FLORAWEB (2025). Ergänzend wurden u. a. in KORENEEF (2021) zusammengefasste Funde von *L. oryzoides* aus BECKHAUS (1893), HÖPPNER & PREUß (1926), STEUSLOFF (1940) und SCHMIEGELT & FEIGE (1989a & b) einbezogen (Anhang, Tab. 1). Diese fanden bereits in HAEUPLER & al. (2003) Berücksichtigung.

Als Folge der in KORENEEF (2021) beschriebenen Beobachtungen wurde die Erfassung 2021 gezielt auf benachbarte Abschnitte der Ruhr und 2022 auf die Fließstrecke zwischen Wetter-Wengern und Hattingen ausgeweitet. 2023 umfasste die Suche die Fließstrecke Wickede (Fluss-km 126,9) bis Hattingen (km 58,3). Seit 2023 wurden die Flussabschnitte unterstromig Witten (Zeche Nachtigall bis Blankensteiner Schleuse in Bochum-Stiepel) auch gewässerseitig mit einem Kanu durchgeführt. 2024 wurde die Erfassung auf die unterstromig verbleibenden

Flussabschnitte zwischen Hattingen und Mülheim-Styrum ausgeweitet. 2025 wurde der Abschnitt bis km 5,0 ergänzt. Unterstromig dieses Ruhrabschnitts wurde insbesondere aufgrund der zur Ruhrmündung immer stärker wasserbaulich veränderten Ufer sowie der stark eingeschränkten Begehbarkeit des Ufers auf eine Erfassung verzichtet. Durchgeführte Begehungen wurden in den Folgejahren bis einschließlich 2025 wiederholt.

2023 und 2024 wurde das Naturschutzgebiet Kiebitzwiese in Fröndenberg, 2023 die trockengefallene Röllingswiese bei Schwerte, aufgrund potenziell besonders geeigneter Standortbedingungen (ähnlich denen im NSG Ruhraue Witten-Gedern) begangen.

Aufgrund historischer Fundmeldungen entlang der Lenne wurde 2023 und 2024 ebenfalls eine Erfassung von Iserlohn (km 15,0) bis zur Mündung in die Ruhr am Hengsteysee durchgeführt. Ergänzend zu den Erfassungen entlang der Ruhr und Lenne wurde ehemaligen Angaben über Wuchsorte in Attendorn nachgegangen sowie stichprobenartig Abschnitte der Bigge betrachtet: Ein Staugewässer auf Höhe Fluss-km 6,6, als namenloser Bach benannt (4813/41), Gewässerabschnitte am Flusskilometer 5,1 im Bereich der Eisenbahnbrücke (4813/41) sowie Ufer der Biggetalsperre (Halbinsel östlich Sondern; unterstromig linksseitiges Ufer Höhe Parkplatz „Am Sonderner Kopf“ bis Höhe Strandbad „Am Sonderner Kopf“; 4913/12).

Anlässlich des „Tages der lebendigen Lippe“ (EGLV) wurden am 11. und 12.07.2026 renaturierte Ufer- und Auenbereiche der Lippe untersucht (4309/22, 4310/11). Die Suche wurde auf die Fließstrecke zwischen Lippstadt (km 176,4) und Paderborn (km 213,1) erweitert (4310/23, 4311/33).

Wesentliche Merkmale von *Leersia oryzoides* sind die geschlängelte Rispe (Abb. 2), die behaarten Knoten (Abb. 3) und die hellgrüne Färbung (Abb. 5), die sich meist deutlich von der angrenzenden Vegetation abhebt. Aufgrund der häufigen Vergesellschaftung (und Verwechslungsgefahr mit *Phalaris arundinacea* (BRAUN 1859, HÖPPNER & PREUß 1926) stellte sich bei den erfolgten Erfassungen auch die seitlich +/- rechtwinklig zum Halm stehende Blattspreite (im Unterschied zu den stets aufrechten Blättern von *P. arundinacea*) als äußerst hilfreiches Bestimmungsmerkmal dar (Abb. 1). Auch MÖHL & EGGENBERG (2020) wiesen auf das Merkmal hin, das eine erste Ansprache aus der Entfernung in vielen Fällen erleichterte. Auch lohnt bei der gezielten Suche nach *L. oryzoides* meist ein Blick auf die Begleitvegetation: Insbesondere an *Bidens*-Standorten trat häufig auch *L. oryzoides* auf (Abb. 5). Nicht zuletzt aufgrund der morphologischen Nähe der beiden Arten ergab sich historisch das Synonym *Phalaris oryzoides*. Bereits LINNÉ ordnete die Art der Gattung *Phalaris* zu, SWARTZ stellte sie 1788 zu *Leersia* (BRAUN 1859).

Abb. 1: *Leersia oryzoides* mit teilweise in der Blattscheide steckenbleibender Blütenrispe und ± rechtwinklig abstehenden Stängelblättern (NSG Ruhraue Witten-Gedern, 20.08.2019, A. J. Koreneef).

Abb. 2: *Leersia oryzoides* mit geschlängelter Rispe (NSG Ruhraue Witten-Gedern, 20.08.2019, A. J. Koreneef).

Abb. 3: *Leersia oryzoides* mit behaarten Knoten als wichtiges und sicheres Bestimmungsmerkmal (NSG Ruhraue Witten-Gedern, Herrenteiche, 21.09.2020, A. J. Koreneef).

Abb. 4: *Leersia oryzoides* mit scharf Richtung Stängel gezähnten Blatträndern (Ruhrufer gegenüber NSG Ruhraue Stiepel in Bochum, 27.06.2023, A. J. Koreneef).

Abb. 5: *Leersia oryzoides* in einer Blänke an der Ruhr als typischem Wuchsort, hier vergesellschaftet u. a. mit *Bidens cernua*, *Eleocharis acicularis*, *Mentha aquatica* und *Peplis portula* (NSG Ruhraue Witten-Gedern, 04.09.2022, A. J. Koreneef).

Abb. 6: *Leersia oryzoides* mit typisch hellgrüner Färbung, zusammen u. a. mit *Juncus effusus* und *Alopecurus geniculatus* (NSG Ruhraue Witten-Gedern, 20.08.2019, A. J. Koreneef).

3 Charakteristika der Wuchsorte

Im Folgenden werden die aus eigenen Erfassungen resultierenden Fundorte von *Leersia oryzoides* hinsichtlich ihrer Standortcharakteristika beschrieben. Hier stellen die Ruhrufer, Stillgewässer und Blänken Primärstandorte dar, auch wenn erstgenannte nur in den seltensten Fällen frei von anthropogenen Einflüssen (Uferbefestigungen, Wehre/Staustufen) sind. Im Kontext einer stetigen Zunahme verschiedener Interessengruppen und Nutzungseinflüsse, u. a. durch Energie- und Wassergewinnung, Schifffahrt, Wassersport und Tourismus sowie Naturschutz und der bislang unklaren Gefährdung von *Leersia oryzoides* entlang der Ruhr, wird ebenfalls auf Sonderstandorte eingegangen.

Allgemein bevorzugt die Art sonnige (bis halbschattige) Standorte und meidet dauerhaft beschattete Bereiche (Halb- bis Volllichtpflanze). Entscheidend ist das Vorhandensein von Auenlehm. Die beobachteten Standorte sind überwiegend eutroph (ausgesprochener Nährstoffzeiger). Ein Vorhandensein von nährstoff- und basenreichen sowie humosen Schlammböden (OBERDORFER 2001) bzw. anstehendem Rohboden ist dabei entscheidend, weniger die Naturnähe eines Standortes (vgl. auch MÖHL & EGGENBERG 2020). Förderlich für Vorkommen

ist zudem eine ausgeprägte Wasserstandsdynamik. Die Art wurde insbesondere dort gefunden, wo durch weitgehend naturnahe Abflussverhältnisse eine jahreszeitliche Veränderung der Wasserstände und damit ein Trockenfallen von (Flach-)Uferbereichen, Altarmen, Tümpeln und Blänken erfolgt. An durch gewässermorphologische Prozesse oder Renaturierungsmaßnahmen neu entstandenen, potenziell geeigneten Wuchsorten, konnte *L. oryzoides* meist bereits im Folgejahr der Entstehung der jeweiligen Struktur blühend erfasst werden (u. a. NSG Ruhraue Witten-Gedern, Auenentwicklungsfläche Nachtigall Witten).

Die Entwicklung der Art orientiert sich am Jahresverlauf: Im Frühjahr erfolgt die Etablierung bzw. der Wiederaustrieb unter Wasser. Mit sinkenden Pegeln im Spätsommer (August–Oktober) werden die Blütenstände freigelegt, wodurch die generative Phase ermöglicht wird. Im Herbst/Winter folgt die Überdauerung der Rhizome im Sediment. Zwar ist die helo- und hydromorphe Art auf eine Überdauerung in und unter Wasser eingestellt (FLORAWEB 2025), wechselnde Wasserstände sind für *Leersia oryzoides* als wechselwasserzeigende Art aber von großer Bedeutung. Dabei reichen nur geringe Veränderungen der Pegel aus, um potenzielle Wuchsorte freizulegen. Insbesondere für die Entwicklung der Blüten ist offensichtlich ein verringerter Wasserstand bzw. ein temporäres Trockenfallen von Bedeutung: „Alle Blattscheiden der Pflanze schliessen Inflorescenzen ein; nur die unteren, welche untergetaucht sind, machen eine Ausnahme“ (BURK 1905: 118).

Die dargestellten Standortbedingungen spiegeln sich unmittelbar in der aktuellen Verbreitung der Art entlang der Ruhr wider. Sie werden im Folgenden detailliert betrachtet.

3.1 Ruhrufer

Der überwiegende Anteil aller Fundorte ist unmittelbar an den Ruhrufern zu verorten. *Leersia oryzoides* wurde dort zumeist unterhalb der Mittelwasserlinie erfasst. An wenigen, aufgrund ihrer Naturnähe hervorzuhebenden Flussabschnitten wie z. B. im NSG Ruhraue Witten-Gedern, tritt die Art auf Roh- und Schlammböden an renaturierten (und seit 2019 nunmehr unverbauten) Flachufern und Kolken auf (Abb. 7). Im ebenfalls in den vergangenen Jahren renaturierten Flussabschnitt oberstromig der Nachtigallbrücke in Witten (Auenentwicklungsfläche Nachtigall, Höhe Fluss-km 72,1) finden sich ähnliche Bedingungen und Fundzahlen. Beide Orte weisen die Gemeinsamkeit im Jahresverlauf veränderlicher Wasserspiegel auf, insbesondere in den Spätsommermonaten kommt es zuverlässig zu einem Trockenfallen von Wuchsorten der Ufer- bzw. Wasserwechselzone. Diese dynamischen Bedingungen entsprechen u. a. jenen der renaturierten Ruhrabschnitte zwischen Witten und Hattingen.

Das Vorkommen im NSG Ruhraue Witten-Gedern (2019) in im Vorjahr erstellten Blänken ehemaliger Grünlandstandorte deutet auf eine Ausdauerfähigkeit der Samen von *Leersia oryzoides* hin. In an Flachufern entstandenen Mulden und Kolken finden sich hier am ehesten Wuchsorte (Abb. 8). Innerhalb beweideter, naturnaher Auen spielt auch Viehtritt bei der Schaffung neuer Wuchsorte und der Bewahrung offener, lichter Standorte eine Rolle (vgl. auch ZAHN & ZEHM 2016). Im NSG Ruhraue Witten-Gedern ist dies besonders am Rand von Stillgewässern (Altwässer und Blänken) zu beobachten.

Typische Begleitarten sind *Bidens cernua*, *Bidens frondosa*, *Mentha aquatica*, *Mentha longifolia, Mimulus guttatus*, *Phalaris arundinacea, Scutellaria galericulata*. An vereinzelten Abschnitten wurde zudem *Sagittaria sagittifolia* erfasst.

Abb. 7: Wuchsort von *Leersia oryzoides* an renaturierten Flachwasserufern (NSG Ruhraue Witten-Gedern, 14.07.2020, A. J. Koreneef).

Abb. 8: *Leersia oryzoides* an einem renaturierten Flachufer in einem erodierten Kolk, u. a. zusammen mit *Bidens cernua* (Ruhr, linksseitiges Ufer Höhe Fluss-km 78,0, 05.09.2024, A. J. Koreneef).

Leersia oryzoides konnte sowohl an naturnahen Ruhrufern, an verwitterten Uferbefestigungen mit zersetztem organischem Material als auch in strömungsberuhigten Bereichen auf abgelagerten Sedimenten beobachtet werden. Die Naturnähe eines Standortes begünstigt ein Vorkommen, ist aber keine notwendige Bedingung. Dieser Umstand wird z. B. durch das zahlreiche Vorkommen unterhalb des Stauwehres des Kemnader Sees an überwiegend stark befestigten (aber verwitterten) Gleitufern (rechtes Ufer) belegt. Mit Ausnahme des geringen Anteils gänzlich unverbauter Ufer befinden sich die meisten Fundorte an befestigten Ufern (z. B. Wasserbausteinschüttung, Steinstickungen). An (Prall-)Ufern mit einer intakten Befestigung und hohen Strömungsgeschwindigkeiten ist *Leersia oryzoides* grundsätzlich nicht zu erwarten. Bezüglich der Eignung als Wuchsort scheint, bezogen auf den Verbau von Ufern, vielmehr der Grundsatz „je verwitterter desto besser“ zu gelten. Durch Ablagerung organischen Materials an strömungsberuhigten Uferbereichen können auch an verwitterten Uferverbauten kleinräumig Wuchsorte entstehen (Abb. 9 & 10).

Abb. 9: Wuchsort von *Leersia oryzoides* zwischen erodierten Wasserbausteinen auf Sedimenten am linksseitigen Ufer der Ruhr (Höhe NSG Ruhraue Stiepel in Bochum, 03.10.2022, A. J. Koreneef).

Abb. 10: *Leersia oryzoides* zwischen Wasserbausteinen (Essen-Steele südl. Pumpwerk am rechtsseitigen Ufer Höhe Fluss-km 44,5, 10.09.2024, A. J. Koreneef).

Bemerkenswert ist eine Häufung von Funden unmittelbar ober- und unterstromig von Wehr- und Stauanlagen sowie an Bootsanlegern, eine Eigenart, die erst anhand der systematischen Erfassung deutlich wurde. Beispiele sind die beiden Anleger der Fähre Hardenstein in Witten, der Bootssteg oberstromig des Bootsanlegers Blankensteiner Schleuse in Bochum-Stiepel

(Abb. 11), die Gewässerabschnitte oberstromig des Spillenburger Wehres in Essen-Steele sowie das Rückpumpwerk Kahlenberg in Mülheim zu nennen. Die Wuchsorte sind überwiegend durch sehr langsame Fließgeschwindigkeiten geprägt. Bedingungen, auf die auch Vorkommen von Stillgewässerarten wie z. B. *Nuphar lutea* (Gelbe Teichrose) hindeuten (Abb. 12).

Eigene Beobachtungen zeigen, dass wechselnde Wasserstände (insbesondere, wenn das Absinken des Pegels Schlammböden frei gibt) einen stark begünstigenden Faktor, nicht immer aber gleichzeitig ein Ausschlusskriterium darstellen. Vorkommen unmittelbar oberstromig von Stau- und Wehranlagen mit im Jahresverlauf weitgehend gleichbleibenden Wasserständen wären sonst nur schwer zu erklären. Dennoch ist auffällig, dass *Leersia oryzoides* im NSG Ruhraue in Witten in geringer werdender Entfernung zum Stauwehr Hohenstein und dem dadurch stehenden zunehmenden Stillwassercharakter mit verringerten Wasserstandschwankung zurücktritt. Ein weiterer Hinweis darauf, dass nicht nur ein einziger Faktor entscheidend ist; besonders der Faktor Licht bleibt hier noch unberücksichtigt.

Abb. 11: *Leersia oryzoides* im durch einen Kanu-/Bootsanleger vor direkter Strömung geschützten „Stillwasserbereich“ (Bucht am linksseitigen Ufer Höhe Fluss-km 58,2 in Bochum-Stiepel, 10.09.2024, A. J. Koreneef).

Abb. 12: *Leersia oryzoides* unmittelbar oberstromig der Blankensteiner Schleuse am rechten Ufer des Schleusenkanals am Bootsanleger/Leinpfad. (Höhe Fluss-km 62,6 in Hattingen-Welper Höhe Müsendrei, 04.07.2022, A. J. Koreneef).

Ähnliche Standortbedingungen bilden sich durch die zur Strömungslenkung eingebrachten Buhnen/Leitwerke (Wasserbausteinschüttungen), insbesondere an den Ruhrabschnitten unterstromig des Kemnader Sees mit geringen Unterbrechungen bis zum NSG Ruhraue Hattingen-Winz. An den Buhnen findet sich *Leersia oryzoides* selten auf der oberstromigen Seite. Bevorzugte Wuchsorte sind die strömungsberuhigten, unterstromigen Randbereiche der Gleitufer, in denen die Pflanzen in sedimentgefüllten Zwischenräumen verwitterter Wasserbausteine der Wasserwechselzone ohne die Beschattung von großen Ufergehölzen kleinräumig Bestände bildet.

2025 wurden erstmals an dem der Ruhr zulaufenden Nebengewässer „Varneybach“ in Wetter-Wengern (4610/11) zahlreiche Wuchsorte von *Leersia oryzoides* erfasst. Der Fund belegt das Potenzial kleiner auennaher Nebengewässer als Trittsteinbiotope der Art.

Nicht nur am Ruhr- sondern auch am Lippeufer, insbesondere aber in Flutmulden östlich Haus Vogelsang, wurden bemerkenswerte Bestände von *Leersia oryzoides* mit über tausend Pflanzen erfasst (4309/22, 4310/11). Im weiteren Jahresverlauf wurden an der Lippe auch oberstromig Funde dokumentiert (4310/23, 4311/33). Bei Untersuchungen zwischen Lippstadt und Paderborn wurden keine Pflanzen gefunden.

3.2 Stillgewässer der Ruhrauen

Stillgewässer als Wuchsorte von *Leersia oryzoides* bestehen vor allem in den Naturschutzgebieten Syburger Aue (Hagen, oberhalb Hengsteysee), Ruhraue Witten-Gedern und Ruhraue Stiepel in Bochum. Besonders im NSG in Witten wurden seit der Renaturierung der Aue zahlreiche Funde in den angelegten Blänken erfasst, in denen eine bemerkenswerte Anzahl an Pflanzen wächst. Auch für den Altarm „Herrenteiche“ wurden jährlich Funde dokumentiert, was auf ein konstantes Vorkommen bereits vor dem Zeitraum der strukturellen Verbesserung von Wuchsorten durch die Renaturierung hindeutet. Die Art wurde hier offensichtlich lange übersehen. Auch weitere Stillgewässer und Altarme sind Wuchsorte, u. a. der Tümpel Höhe km 57,5 unterstromig Hattingen. Wichtig scheint zu sein, dass die Stillgewässer der Auen über regelmäßige Hochwässer mit dem Fließgewässer in Verbindung stehen. Mit zunehmender Entfernung zur Ruhr verringert sich die Wahrscheinlichkeit eines Vorkommens.

Bei vergleichender Betrachtung stellen die Vorkommen im NSG Ruhraue Witten-Gedern den an Wuchsorten und Pflanzenzahlen, mit Ausnahme der Fläche des Fischereizuchtvereins Essen (vgl. Kapitel 3.3), umfangreichsten Fundort dar, was auf die hohe Vielfalt naturnaher Strukturen sowie die intakte Dynamik des Gebietes zurückzuführen sein wird. Hervorzuhebende Begleitarten im NSG sind u. a. *Bidens cernua*, *Bidens frondosa, Butomus umbellatus*, *Eleocharis acicularis*, *E. vulgaris*, *Equisetum palustre*, *Lysimachia vulgaris*, *Mentha aquatica*, *M. longifolia*, *Peplis portula*, *Scutellaria galericulata* und *Sparganium erectum* (Abb. 13). In Übergangsbereichen der Blänken zum Grünland traten in Flutrasengesellschaften zumeist ebenfalls *Peplis portula*, aber auch *Ranunculus flammula* und *Alopecurus geniculatus* auf. In wasserführenden oder nur kurzzeitig trockenfallenden Blänken fand sich zudem meist *Callitriche* spec., *Ranunculus aquatilis* agg., *Glyceria fluitans* agg., aber auch *Azolla filiculoides*. Letztgenannte Art bildete in den Herrenteichen im NSG Ruhraue Witten-Gedern im Jahr 2022 Dominanzbestände, die fast die gesamte Gewässeroberfläche bedeckten (Abb. 14). Bei Trockenfallen der Wuchsorte im Spätsommer sowie in Folgejahren konnte kein negativer Trend für *Leersia oryzoides* festgestellt werden, die Ausbildung eines erneuten Dominanzbestands von *Azolla filiculoides* blieb bislang aus.

Abb. 13: *Leersia oryzoides* in einer Blänke an der Ruhr u. a. zusammen mit *Bidens cernua* und *Eleocharis acicularis* (NSG Ruhraue Witten-Gedern, 04.09.2022, A. J. Koreneef).

Abb. 14: Altarm „Herrenteiche“ an der Ruhr als Wuchsort von *Leersia oryzoides*, im Bild mit *Azolla filiculoides* (rote Färbung) und der Begrenzung durch liegendes Totholz (NSG Ruhraue Witten-Gedern, 27.01.2022, A. J. Koreneef).

Aufgrund der Standortsituation wurde die Erfassung an der Röllingswiese in Schwerte und dem NSG Kiebitzwiese in Fröndenberg im Vorfeld mit hohen Erwartungen verknüpft. Die Standorte schienen aufgrund von Auenlehm und „Schlammböden“ (MÖHL & EGGENBERG

2020), dynamisch wechselnden Wasserständen und fehlender Beschattung äußerst geeignet. Begünstigend wurde die Röllingswiese wenige Wochen vor der Begehung abgelassen. Zwar wurden die typischen, mit *Leersia oryzoides* meist gemeinsam wachsenden Arten erfasst (u. a. *Bidens cernua*, *B. frondosa*, *Mentha aquatica*, *Scutellaria galericulata, Stachys palustris.* Erwähnenswert sind mehrere tausend, teils bereits blühende Pflanzen von *Bidens cernua*), *Leersia oryzoides* konnte aber trotz mehrstündiger, intensiver Suche nicht nachgewiesen werden.

3.3 Sekundärstandorte

Unter der Bedingung des Vorhandenseins mineralischer (Schlamm-)Böden und/oder organischen Materials wurde *Leersia oryzoides* auch an Sekundärstandorten gefunden. Dazu zählen die Versickerungsbecken im NSG Ruhraue Stiepel in Bochum (Abb. 15 & 16) sowie die Kühlwasserbecken im Landschaftspark Duisburg-Nord. Während erstgenannter Fundort in unmittelbarer räumlicher und auch (durch Auendynamik/Hochwässer bedingter) funktionaler Beziehung zum angrenzenden Fließgewässer steht, liegt das Vorkommen im Landschaftspark Duisburg-Nord deutlich außerhalb natürlicher Auenstandorte.

Abb. 15: Wuchsort von *Leersia oryzoides* in stillgelegten, zum Erfassungszeitpunkt wassergefüllten Versickerungsbecken der ehemaligen Wassergewinnung an der Ruhr (NSG Ruhraue Stiepel in Bochum, 03.10.2022, A. J. Koreneef).

Abb. 16: *Leersia oryzoides* mit charakteristischer hellgrüner Färbung in stillgelegten Versickerungsbecken der ehemaligen Wassergewinnung an der Ruhr (NSG Ruhraue Stiepel in Bochum, 03.10.2022, A. J. Koreneef).

Abb. 17: Wuchsort von *Leersia oryzoides* in der Fisch-Aufzucht-Anlage des Fischerei-Vereins Essen e.V. (hellgrün = *L. oryzoides*) dominant auf > 1.000 m² (09.08.2025, A. J. Koreneef).

Abb. 18: *Leersia oryzoides*, zusammen mit *Lycopus europaeus*. Eine besondere Begünstigung besteht durch die offensichtlich regelmäßige Offenhaltung der Fläche (Fisch-Aufzucht-Anlage Fischerei-Verein Essen e. V., 09.08.2025, A. J. Koreneef).

Ein weiteres bemerkenswertes Vorkommen liegt nördlich Fluss-km 37,2 innerhalb einer Fisch-Aufzuchtanlage des Fischerei-Vereins Essen e. V. (4608/12). Dort wächst *Leersia oryzoides* auf über 1.000 m² als dominante Art innerhalb des künstlich angelegten Beckens. Die auf Abb. 17 & 18 sichtbare hellgrüne Vegetation besteht nahezu ausschließlich aus *L. oryzoides*. Das Vorkommen ist das zahlreichste, bezogen auf die Fläche.

4 Verbreitung an der Ruhr und in Nordrhein-Westfalen

Nach aktuellem Kenntnisstand befindet sich die oberstromige Verbreitungsgrenze von *Leersia oryzoides* an der Ruhr auf Höhe des Flusskilometers 93,1 im NSG Syburger Aue (Hagen). Wuchsort ist hier ein Stillgewässer in der Aue nahe dem Westhofener Bach kurz vor der Mündung in die Ruhr. Weiter unterstromig bestehen erst in Wetter-Wengern (km 78,1) Fundorte.

Vorkommen wurden in naturnahen Auen und Gewässerabschnitten, aber auch an befestigten Uferabschnitten entdeckt. Die Frequenz der Funde deutet darauf hin, dass die Art entlang der Ruhr mindestens ab Wetter-Wengern (km 78,1) trotz spezieller Standortanforderungen durchgehend verbreitet ist. Funde aus 2025 am Varneybach zeigen, dass sich die Art innerhalb naturnaher Auen mit weitgehend intakten Abflussverhältnissen auch von der Ruhr aus in die Aue und die Nebenbäche hinauf ausbreiten kann.

Die Ausbreitung erfolgt über Diasporen. Vermutlich dienen die rauen Ränder der Spelzen als Widerhaken, mit denen die gesamte Pflanze und auch die Früchte besetzt sind, sodass die Früchte über Anhaftungen an Tieren auch flussaufwärts ausgebreitet werden. Zudem erfolgt eine Vermehrung auch vegetativ über Ausläufer (FLORAWEB 2025). Aus der Theorie resultiert die Annahme einer Ausbreitung über die Zugrouten von Wasservögeln (OBERDORFER 2001). Die Ausbreitung kann durch eine Einschleppung über die Fauna, insbesondere Wasservögel, begünstigt werden, was zusammen mit einer intakten Hochwasserdynamik als einzige Möglichkeit einer natürlichen Ausbreitung erscheint (OBERDORFER 2001). Die Samen bleiben dabei über eine längere Zeit keimfähig. Nicht geklärt verbleibt der Umstand, dass selbst an geeigneten Standorten für (Rast-)Vögel keine Pflanzen zu finden waren (NSG Kiebitzwiese Fröndenberg). Allerdings sind hier u. a. klimatische Faktoren unbeachtet, die gegebenenfalls einen Einflussfaktor darstellen. Dennoch bleibt die Ausbreitung über Wasservögel als Kern der Theorie zur Hauptausbreitungsursache unklar. Dass ein Eintrag auch über den Menschen erfolgen kann, lassen die Funde von C. Buch & A. Jagel in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2025) annehmen.

Bei Betrachtung der typischen Gewässer- und Uferstrukturen oberstromig der Verbreitungsgrenze fällt der in Richtung Quelle stetig zunehmende Anteil oberflächennah anstehender Flussschotterpakete auf. Gleichzeitig wird das Gewässerprofil in den Oberläufen zunehmend durch anstehendes Grundgestein eingeengt, das zunehmend an den Ufern in Form von freigespültem Grundgestein sichtbar wird. Die hydrogeomorphologischen Unterschiede werden bei einem Vergleich der Gewässerabschnitte bei Schwerte (km 100,0–95,0) und Fröndenberg (km 116–119) mit denen der Flussabschnitte Wetter-Wengern bis Witten-Bommern besonders anschaulich: An der Ruhr bei und oberstromig Schwerte (und auch entlang der Lenne) stehen überwiegend mächtige Schotterpakete an, die zu flussschotterdominierten Ufern und Ablagerungen im Gewässer (Schotterbänke) führen (Abb. 19 & 20).

Zudem werden die Auen schmaler, die Ufer steiler und das Gewässerbett deutlich tiefer in die Landschaft eingeschnitten, womit die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins von Altarmen, Tümpeln und Blänken als charakteristische Wuchsorte von *Leersia oryzoides* kontinuierlich zur Quelle abnimmt. Gleichzeitig nimmt die Beschattung durch Ufergehölze zu. Diese Umstände führen, trotz umfangreicher, standortbezogener Suche zu fehlenden Nachweisen von *L. oryzoides* oberstromig des NSG Syburger Aue.

Abb. 19: Abfolge aus meist *Phalaris*-dominierten Uferrandbereichen auf Flussschotter mit vereinzelt sichtbaren, geringmächtigen Lehmüberlagerungen (Ruhr Fluss-km 125,7 südöstl. Bahnhof Wickede Ruhr*)* (A. J. Koreneef, 05.10.2023).

Abb. 20: Dominanter Flussschotter an der Lenne (Fluss-km 5,3 Höhe Mündung Wannebach südwestl. Berchum), exemplarisch für weite Abschnitte, auch die der Ruhr oberstromig Schwerte (A. J. Koreneef, 14.10.2023).

Von einem Vorkommen von *Leersia oryzoides* ist oberstromig des NSG Syburger Aue entlang der freien Fließstrecke nicht auszugehen, haben doch die umfangreichen Erfassungen gezeigt, dass, wenn *L. oryzoides* entlang des Abschnitts aufträte, selbst an überwiegend verbauten Uferbereichen Funde zu erwarten wären. An den Standorten oberstromig Schwerte, die trotz des Schotters am Ruhrufer, entweder aufgrund der Lage in der Aue (Altarme, Stillgewässer, Blänken) oder durch Auenlehm als Wuchsort geeignet schienen, wurden trotz mehrjähriger, intensiver Suche keine Pflanzen gefunden. Das nicht öffentlich zugängliche Wassergewinnungsgebiet Schwerte-Ergste konnte nicht untersucht werden. Ein Vorkommen von *Leersia oryzoides* kann aufgrund der Struktur (Absetzbecken, Teichanlagen) jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend ist anzunehmen, dass an der Ruhr oberhalb von Schwerte schottergeprägte Ufer, höhere Fließgeschwindigkeiten, stärkere Beschattung durch Gehölze und ein tiefer eingeschnittenes Flussbett mit steilen Ufern, den Standortansprüchen von *Leersia oryzoides* entgegenstehen.

Abb. 21: Renaturierte Uferbereiche im NSG Ruhraue Witten-Gedern mit Auenlehm, temporär überschwemmt (14.07.2020, A. J. Koreneef).

Abb. 22: Naturnahe, renaturierte Uferbereiche im NSG Ruhraue Witten-Gedern mit unbefestigten Uferstrukturen (12.06.2022, A. J. Koreneef).

Flussabwärts von Schwerte nehmen ausgedehnte Auenbereiche (meist Naturschutzgebiete) mit Stillgewässern (Tümpel, Altarme, Blänken) zu, was zumeist an der zur Mündung hin immer geringeren Vertiefung des Ruhrverlaufs im Gelände (abnehmendes Gefälle) liegt. Neben dem

Flussschotter sind die Bereiche zunehmend durch Auenlehm geprägt (Abb. 21). Das Vorhandensein mehrerer mittlerweile dem Naturschutz gewidmeter, ehemalig zur Wassergewinnung genutzter Flächen dürfte auch eine Rolle spielen, wurde in ebendiesen oftmals *Leersia oryzoides* gefunden (u. a. NSG Ruhraue Witten-Gedern, NSG Ruhraue Stiepel in Bochum). Auch für die Auenflächen in weiteren Naturschutzgebieten, die nicht öffentlich zugänglich sind (u. a. NSG Ruhraue Hattingen-Winz), sind ähnliche Verhältnisse wie in Witten und Bochum zu erwarten.

Eine detaillierte Beschreibung und Verortung eigener Funde ist im Anhang (Tab. 1) dokumentiert und in Abb. 23 dargestellt.

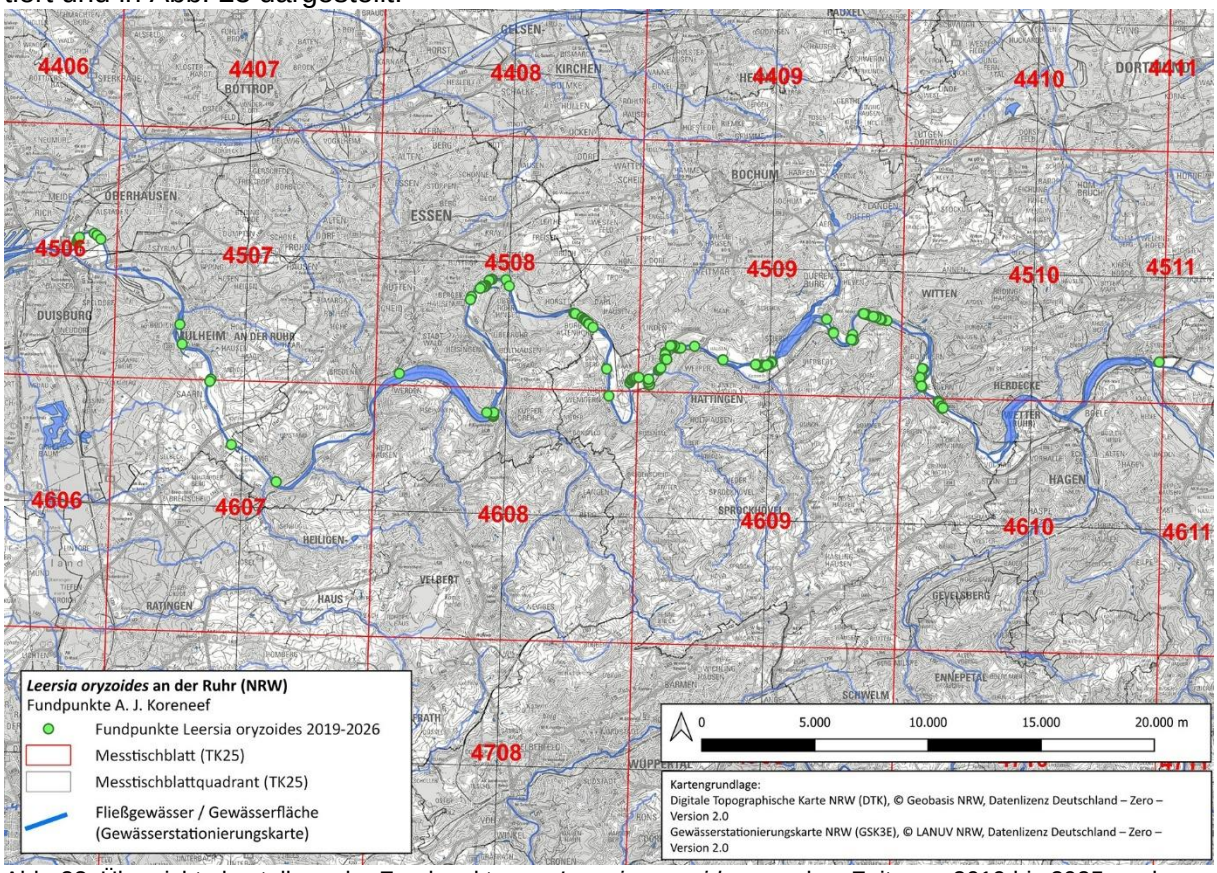

Abb. 23: Übersichtsdarstellung der Fundpunkte von *Leersia oryzoides* aus dem Zeitraum 2019 bis 2025 an den zuvor beschriebenen Flussabschnitten der Ruhr (ausschließlich eigene Beobachtungen).

Die Verbreitung unterstromig Wetter-Wengern ist als regelmäßig zu beschreiben. Wuchsorte sind auch dort zu erwarten, wo aktuell noch scheinbare Fundlücken entlang des Ruhrverlaufes bestehen (Abb. 23). Darauf deuten auch weitere Funde im Unterlauf hin (C. Buch in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2027). Um die Erfassung von Fundorten an der Ruhr zu vervollständigen, wären insbesondere gezielte Begehungen auf nicht öffentlich begehbaren Flächen der Wassergewinnung sowie in Naturschutzgebieten durchzuführen. Untersuchungen wären nicht nur terrestrisch durchzuführen. Die durch Befahrungen per Boot ergänzten Erfassungen und die daraus resultierenden, vielzähligen Funde entlang der Fließstrecke Witten-Bommern bis Hattingen haben deutlich gezeigt, dass für eine vollständige Kartierung eines Flussabschnitts auch eine wasserseitige Erfassung notwendig ist. An dem aufgrund des hohen Anteils an Uferverbauten sowie unbegehbarer Ufer (Schutzgebiete, Privatgelände, Wassergewinnung) unterstromig Fluss-km 5,0 bis zur Mündung in den Rhein nicht begangenen Ruhrufer ist ebenfalls ein Vorkommen von *Leersia oryzoides* anzunehmen. In Richtung Mündung in den

Rhein und den Hafen Duisburg ist aufgrund der befestigten Ufer und fehlenden naturnahen Auen von einem Zurücktreten der Kontinuität von Wuchsorten auszugehen.

Vorkommen von *Leersia oryzoides* lassen sich nicht nur für die Ruhr beschreiben: Die Funde aus 2026 zeigen, dass auch entlang der Lippe unterhalb der aktuell bekannten Verbreitungsgrenze (Hamm-Oberwerries) von einem regelmäßigen Vorkommen auszugehen ist. An den untersuchten Abschnitten mit Nachweisen wurden mehrere Wuchsorte festgestellt.

Durch die gezielten Erfassungen von *Leersia oryzoides* zwischen 2019 und 2026 konnten Erstnachweise (basierend auf den Angaben aus dem Verbreitungsatlas HAEUPLER & al. 2003) für nachfolgende Messtischblattquadranten erbracht werden. Ergänzt wurden Fundmeldungen Dritter (s. Kapitel 3.2): 4309/2, 4310/1, 4310/2, 4311/3, 4506/2, 4506/4 (C. Buch & P. Keil in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2026), 4507/3, 4508/3, 4508/4, 4509/3, 4509/4, 4510/3, 4607/1, 4607/2, 4608/1, 4608/2.

Für nachfolgende Messtischblätter konnte eine Aktualisierung bzw. Bestätigung bekannter Vorkommen von *Leersia oryzoides* erfolgen. Der räumliche Bezug besteht hierbei ausdrücklich zum Messtischblattquadranten.

4507/3 (C. Buch & P. Keil sowie C. Buch, P. Keil & V. Schmitt in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2026), 4508/3 (J. Schmitting in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2023), 4508/4 (F. Sonnenburg in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2020), 4509/3 (Sonnenburg in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2021, A. Jagel in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2023 & 2024), 4510/4, 4607/1 (C. Buch & P. Keil in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2026) und 4610/1 (STEUSLOFF 1940; H. Neidhardt nach Kartei BÜSCHER, A. Jagel schriftl. Mitt.).

Abschließend finden bereits in Kapitel 3.2 benannte Fundorte Berücksichtigung, die sich nicht im Einzugsgebiet der Ruhr befinden:

4102/43 (Uwe Raabe nach Ekkehard Foerster, schriftl. Mitt. 2020), 4103/31, 4203/22, 4204/14, 4204/23, 4117/31 (alle RAABE 2024), 4213/34 (Luise Hauswirth, schriftl. Mitt. 2023), 4304/2 (Klaus van de Weyer nach Ekkehard Foerster, schriftl. Mitt. 2020), 4506/13 (C. Buch bei OBSERVATION.ORG 2012a, BUCH & al. 2013, C. Buch in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2027), 4506/21 (C. Buch & A. Jagel in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2025), 4506/32 (C. Buch bei OBSERVATION.ORG 2012b), 4807/31 (R. Thebud-Lassak, schriftl. Mitt. 2020), C. Buch bei OBSERVATION.ORG 2022a), 5208/22 (C. Katzenmeier bei OBSERVATION.ORG 2026c).

Die gezielte Suche nach *Leersia oryzoides* führte nicht immer nur zu Neufunden, es wurden ebenfalls Negativnachweise dokumentiert, was entlang des Gewässerverlaufs der Ruhr anhand der Verbreitungskarte (Abb. 24) nachvollziehbar ist. Darunter fallen auch die an den Ruhrstauseen Hengstey- und Harkortsee. Da die Vorkommen hier aus der Zeit nach 1940 dokumentiert und die Stauseen 1929 bzw. 1931 fertiggestellt wurden, ist noch von Einflüssen der damalig ungestauten Ruhrfließstrecke auszugehen, die vermutlich ein Vorkommen von *Leersia oryzoides* ermöglichten. Heute weisen beide Stauseen mit Wasserbausteinen stark verbaute Ufer bei weitgehend gleichbleibenden Wasserständen auf, was einer Standorteignung entgegensteht.

Abb. 24 orientiert sich an der Darstellung aus HAEUPLER & al. (2003) und wurde um die seit der Erstellung der Verbreitungskarte erbrachten und zuvor benannten Funde (seit 2000, auch externe gemäß zuvor angegebener Funddokumentationen) ergänzt. Die Verbreitungskarte zeigt konstante Vorkommen entlang der Fließstrecke der Ruhr mit einer auf aktuellen Erkenntnissen basierenden, oberstromigen Verbreitungsgrenze im NSG Syburger Aue (4510/44).

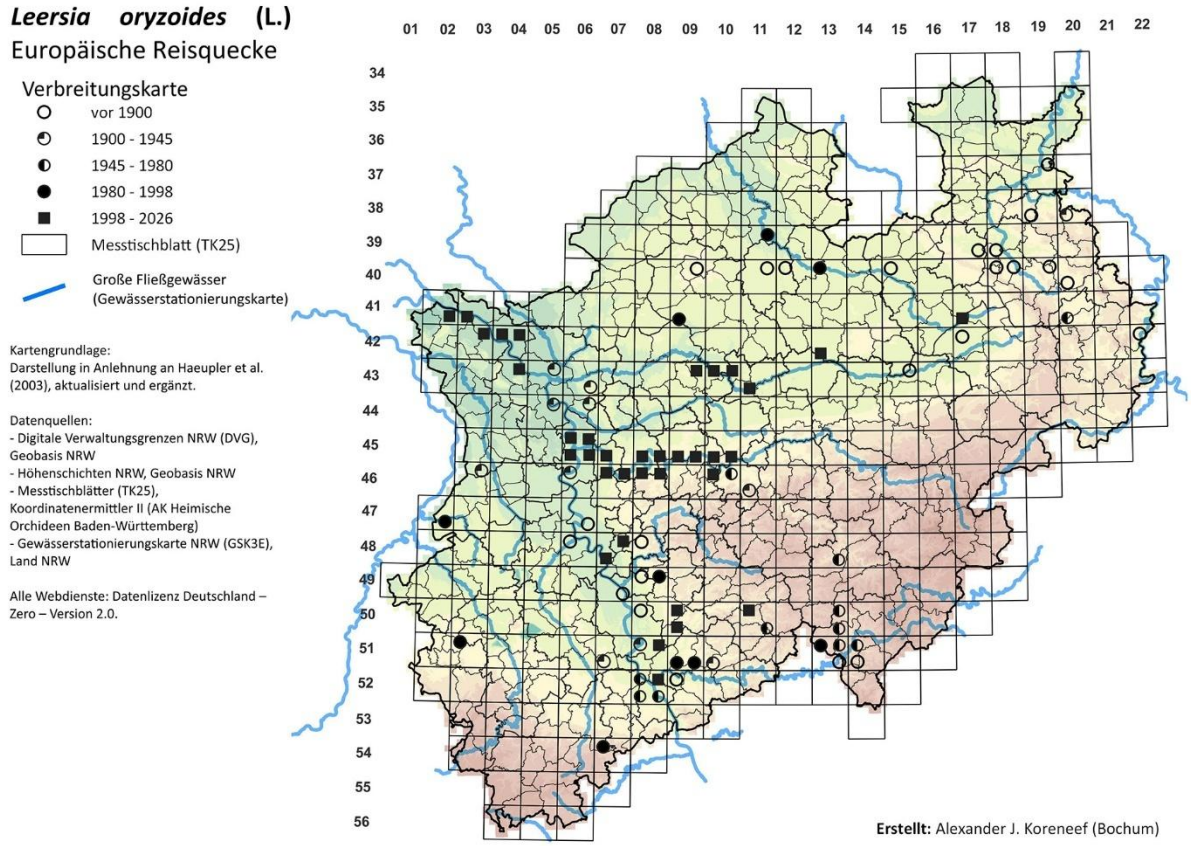

Abb. 1: Verbreitungskarte von *Leersia oryzoides* (L.) in NRW. Aktualisiert, verändert und ergänzt nach HAEUPLER & al. (2003). Berücksichtigt sind Funde aus den aufgeführten Quellen sowie eigene Beobachtungen aus dem Zeitraum 2019–2026 (vgl. Anhang Tab. 1).

5 Gefährdung

Aus der Verbreitungsanalyse ergeben sich Rückschlüsse auf die aktuelle Gefährdungssituation von *Leersia oryzoides* an der Ruhr, insbesondere im Hinblick auf die Stabilität und Dynamik ihrer Wuchsorte.

Die im Oberlauf dominierenden Flussschotter als Merkmal des Flussgebietstyp „Schottergeprägter Fluss des Grundgebirges“ (Typologie der Fließgewässer NRW, LANUV 2015) bzw. „silikatische, fein- bis grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse“ (LAWA, ebd.) bieten mit abnehmender Entfernung zur Quelle zunehmend weniger geeignete Wuchsorte für *Leersia oryzoides*. Zudem bestätigen die eigenen Beobachtungen die Ansprüche an potenzielle Wuchsorte. Wenn Uferverbauten intakt sind, ist ein Vorkommen von *L. oryzoides* nahezu ausgeschlossen. Die Art benötigt naturnahe Strukturen, weiß aber auch Nischen zu nutzen, die u. a. durch Verwitterungs- und Sedimentationsprozesse entstehen. Geeignete Standorte mit humosem Oberboden, Auenlehm oder zersetztem organischem Material sind an der Ruhr im Bereich der beschriebenen Nachweise vielfältig vorhanden. Für die Art ist entlang der Ruhr nicht von einer Gefährdung der Wuchsorte auszugehen.

Die Beobachtungen an der Ruhr lassen vermuten, dass *Leersia oryzoides* unterstromig der aktuell bekannten Verbreitungsgrenze (Hamm-Oberwerries) konstant entlang der Lippe vorkommt. Durch das im Vergleich zur Ruhr stärker durch gewässerabhängige Ökosysteme geprägte Umfeld der Lippe, steigt die Wahrscheinlichkeit von Fundorten abseits des Fließgewässers.

Die aktuelle Gefährdung für das Süderbergland als „stark gefährdet“ erscheint im Kontext der beschriebenen Situation als nicht zutreffend. Es liegt nahe, dass *Leersia oryzoides* im benann-

ten Flussabschnitt der Ruhr bislang lediglich massiv untererfasst war, deutlich häufiger vorkommt als bislang angenommen und im Gesamtbestand keiner offensichtlichen Gefährdung unterliegt.

6 Fazit

Leersia oryzoides konnte nach den Funden im NSG Ruhraue Witten-Gedern auch entlang der gesamten unterstromigen Fließstrecke an zahlreichen Wuchsorten erfasst werden. Die aktuell bekannte Verbreitung an der Ruhr beläuft sich auf die Fließstrecke flussabwärts von Schwerte (km 93,0). Die beschriebenen Funde belegen eindrucksvoll, dass die Art bisher stark unterkartiert war und bis zur Mündung in den Rhein kontinuierlich entlang der Ruhr vorkommt. Dennoch spielen spezifische Standortfaktoren eine Rolle, die dazu führen, dass die Art oberstromig Schwerte oder aber auch an ehemaligen/historischen Wuchsorten nicht (wieder) erfasst werden konnte.

Weitere Funde sind, insbesondere bei einer erweiterten Erfassung in für die Öffentlichkeit unzugänglichen Flächen, zu erwarten. Dabei wächst die Art nicht nur an naturnahen Standorten, auch stellen verwitterte Uferbefestigungen geeignete, aber kleinräumige Wuchsorte dar. Diese reichen offensichtlich aus, um die Art entlang der beschriebenen Fließstrecke von Schwerte (Syburger Aue) bis zur Mündung in den Rhein und darüber hinaus dauerhaft zu etablieren. Die aktuelle Einstufung der Gefährdung anhand der Roten Liste NRW entspricht, bezogen auf ganz NRW, aber auch für die betrachteten Großlandschaften, nicht der Realität. Die vielzähligen (und überwiegend in ihrer Morphologie nicht seltenen oder gefährdeten) Wuchsorte sind in ausreichendem Maße und auch dauerhaft (z. B. Buhnen) vorhanden. Gezielte Erfassungen an potenziell geeigneten Fließgewässern und Auen dürften weitere Funde hervorbringen, worauf ergänzende Erfassungen an der Lippe bereits hindeuten.

Literatur

BECKHAUS, K. 1893: Flora von Westfalen. Die in der Provinz von Westfalen wild wachsenden Gefäßpflanzen. – Münster (Nachdruck 1993).

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2016: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2015. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 7: 115–151.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2018: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2017. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 9: 115–161.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2020: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2019. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 11: 222–264.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2021: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2020. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 12: 199–278.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2022: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2021. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 13: 131–190.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2023: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2022. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 14: 167–231.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2025: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2024. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 16: 213–258.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2026: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens aus dem Jahr 2025. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 17: 229–272.

BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN 2027: Beiträge zur Flora Nordrhein-Westfalens für das Jahr 2026. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 18 (in Vorb.).

BRAUN, A. 1859: Zurückführung der Gattung *Leersia* SW. zur Gattung *Oryza* L. – Verh. bot. Vereins Provinz Brandenburg 1: 195–205.

BUCH, C., JAGEL, A. & VAN DE WEYER, K. 2013: *Najas marina* L. subsp. *intermedia* (WOLFG. ex GORSKI) CASPER (*Hydrocharitaceae*), das Mittlere Nixkraut, am Niederrhein. Erstnachweis für Nordrhein-Westfalen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 4: 44–49.

BURK, W. 1905: Die Mutation als Ursache der Kleistogamie. – Recueil des travaux botaniques néerlandais 2(1/2): 37–164.

CONERT, H. J. 2000: Pareys Gräserbuch. Die Gräser Deutschlands erkennen und bestimmen. – Berlin.

FLORAWEB 2025: Artenseite *Leersia oryzoides*. – https://www.floraweb.de/pflanzenarten/artenhome.xsql?suchnr=3329&. [10.09.2025].

GDI NRW 2025: GEOLOGISCHE KARTE VON NORDRHEIN-WESTFALEN 1:25 000. – Geologischer Dienst NRW. https://www.gd.nrw.de/pr_kd_geologische-karte-25000.php [07.07.2025].

HAEUPLER, H., JAGEL, A. & SCHUMACHER, W. 2003: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Nordrhein-Westfalens. – Recklinghausen (Hrsg: LÖBF NRW).

HÖPPNER, H. & PREUß, H. 1926: Flora des Westfälisch-Rheinischen Industriegebietes unter Einschluß der Rheinischen Bucht. – Dortmund.

KORENEEF, A. J. 2021: Die Reisquecke (*Leersia oryzoides*) im NSG Ruhraue Witten-Gedern. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. 12: 68–76.

LANUV 2015: Fließgewässertypenkarten Nordrhein-Westfalens. LANUV-Arbeitsblatt 25. – LANUK NRW. Recklinghausen.

MÖHL, A. & EGGENBERG, S. 2020: Flora Vegetativa. Ein Bestimmungsbuch für Pflanzen der Schweiz in vegetativem Zustand, 4. Aufl. – Bern.

MUNV 2026: Elektronisches wasserwirtschaftliches Verbundsystem für die Wasserwirtschaftsverwaltung in NRW (ELWAS). – MUNV NRW. Düsseldorf.

OBERDORFER, E. 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete, 8. Aufl. – Stuttgart.

OBSERVATION.ORG 2012a: Corinne Buch. – https://nrw.observation.org/waarneming/view/184859642 [09.12.2024].

OBSERVATION.ORG 2012b: Corinne Buch. – https://nrw.observation.org/waarneming/view/184860233 [09.12.2024].

OBSERVATION.ORG 2022a: Corinne Buch. – https://nrw.observation.org/waarneming/view/251980440 [09.12.2024].

OBSERVATION.ORG 2022b: Armin Jagel. – https://nrw.observation.org/observation/248866801/ [09.12.2024].

OBSERVATION.ORG 2024: Armin Jagel. – https://nrw.observation.org/waarneming/view/327461181 [09.12.2024].

OBSERVATION.ORG 2026a: Corinne Buch. – https://nrw.observation.org/observation/419103685/ [14.10.2026].

OBSERVATION.ORG 2026b: Corinne Buch. – https://nrw.observation.org/observation/417163655/ [14.10.2026].

OBSERVATION.ORG 2026c: Claudia Katzenmeier. – https://nrw.observation.org/observation/418430103/ [14.10.2026].

POTT, R. 1995: Die Pflanzengesellschaften Deutschlands, 2. Aufl. – Stuttgart.

RAABE, U. 2024: Zum Vorkommen der Reisquecke (*Leersia oryzoides*) im Kreis Kleve. – Natur & Heimat (Münster) 84: 183–186.

SCHMIEGELT, T. & FEIGE, B. 1989a: Floristische Beobachtungen auf den Heisinger Spülfeldern. – Verh. Ges. Ökol. 18: 893–897.

SCHMIEGELT, T. & FEIGE, B. 1989b: Bemerkenswerte Pteridophyten und Phanerogamenfunde auf Spülfeldern in Essen-Heisingen (DGK 2574/5696). – Florist. Rundbr. (Bochum) 22(1): 34–37.

STEUSLOFF, U. 1940: Wasserpflanzen in den Stauseen der unteren Ruhr. – Natur & Heimat (Münster) 7(3): 51–52.

VERBÜCHELN, G., GÖTTE, R., HÖVELMANN, T., ITJESHORST, W., KEIL, P., KULBROCK, P., KULBROCK, G., LUWE, M., MAUSE, R., NEIKES, N., SCHUBERT, W., SCHUMACHER, W., SCHWARTZE, P. & WEYER, VAN DE, K. 2021: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen – *Pteridophyta* et *Spermatophyta* – in Nordrhein-Westfalen, 5. Fassg. – LANUV-Fachber. 118: 1–125.

ZAHN, A. & ZEHM, A. 2016: Beweidung mit Pferden. – In: BURKART-AICHER, B. & al., Online-Handbuch „Beweidung im Naturschutz“, Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL), Laufen. – https://www.anl.bayern.de/fachinformationen/beweidung/7_3_pferdebeweidung.htm [02.02.2025].

Anhang

Quellenverzeichnis der bei der Aktualisierung der Verbreitungskarte berücksichtigten Fundorte als aktueller Stand der Kenntnis zur Verbreitung von *Leersia oryzoides* in NRW. Funde Dritter sind entsprechend gekennzeichnet. Eigene Funde können bei observation.org eingesehen werden. Die in der Tabelle als Quellen benannten Fundmeldungen des Portals observation.org stehen entlang zusammenhängender Flussabschnitte exemplarisch für den betrachteten Bereich und bilden nicht jede der zahlreichen Einzelbeobachtung ab. Die Angabe von Flusskilometern orientiert sich an der Gewässerstationierungskarte NRW, u. a. abrufbar über ELWAS-WEB (MUNV 2026).

MTBQ	Fluss km / Verortung	Fundort	Datum	Quelle / Fundverweis
4102/43	-	Elten bei Griethausen		U. Raabe (E. Foerster, schrift. Mitt., 27.12.2020)
4103/31	-	„Emmerich, Emmericher Ward, Nebengerinne des Rheins süd-südwestl. Hüthum, viel, 08.09.2018“. „Kleve, Griethausen, Altrhein beiderseits der Brücke (Rheinstraße), 05.08.2018“.	2018/08/05 2018/09/08	RAABE (2024)
4117/31	-	Fundortbestätigung im Kreis Paderborn (4117/31), mit dem Hinweis auf zahlreiche erloschene Fundorte		RAABE (2024)
4203/22	-	„Rees, Grietherort, Altrhein bei der Brücke, wenig, 04.08.2018“.	2018/08/04	RAABE (2024)
4204/14	-	„Rees, Reeser Altrhein südl. Sportplatz, 05.08.2022“. „Rees, Reeser Altrhein beim alten Hafen, 05.08.2022“	2022/08/05	RAABE (2024)
4204/23	-	„Rees, Reeser Altrhein westl. Deckershof, 04.08.2018“.	2018/08/04	RAABE (2024)
4213/34	-	„an einem Flachufer an der Lippe bei Hamm-Oberwerries“	2019	L. Hauswirth, schriftl. Mitt. 02.10.2023
4304/2	-	Xanten am Altrhein, Finder: K. van de Weyer	k. A.	E. Foerster, schrift. Mitt. (27.12.2020)
4309/22	km 71,95 (Lippe)	Lippe und Flutmulde der Lippe östl. Haus Vogelsang im NSG Lippeaue (RE-029)	11.07.2026	https://nordrhein-westfalen-de.observation.org/observation/410557496/
4310/11	km 75,9-73,7 (Lippe)	Lippeschleife im NSG Lippeaue (COE-027) südwestl. „Zum Krähenbusch“ und unterstromige Fließstrecke	12.07.2026	https://nordrhein-westfalen-de.observation.org/observation/410682859/
4310/23	km 84,5 (Lippe)	Rechtes Ufer im NSG Lippeaue Selm (UN-052)	04.10.2026	https://nordrhein-westfalen-de.observation.org/observation/423329551/
4311/33	km 95,7 (Lippe)	Rechtes Lippeufer zwischen Graf-Adolf-Straße und Konrad-Adenauer-Straße (Lünen)	04.10.2026	https://nordrhein-westfalen-de.observation.org/observation/423329580/
4506/13	-	Rheinaue Duisburg-Homberg	2012/09/09 2026/09/06	BUCH & al. (2013) C. Buch in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2026b)
4506/21	-	in den Rundklärbecken im Landschaftspark Duisburg	2024/06/22	C. Buch & A. Jagel in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2025)
4506/24	-	Ruhrbogen Mülheim-Styrum Kleinweiher	2026/09/01	C. Buch über OBSERVATION.ORG (2026a)
4506/32	-	NSG Werthauser Wardt	2012/09/08	Buch bei OBSERVATION.ORG (2012b)
4506/42	-	Mülheim Speldorf, zahlreiche Funde	2025/08/15	C. Buch & P. Keil in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2026)
4507/34	km 14,4	Ruhrinsel Rückpumpwerk Kahlenberg	2024/09/22	https://nrw.observation.org/waarneming/view/328870137

MTBQ	Fluss km / Verortung	Fundort	Datum	Quelle / Fundverweis
4507/34	km 15,4	Oberstromig Wehr Mülheim a. d. Ruhr	2024/09/22	https://nrw.observation.org/waarneming/view/328870140
	-	Mülheim Saarn, zahlreiche Funde	2025/08/14 2026/08/17	C. Buch, P. Keil & V. Schmitt in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2026), C. Buch über OBSERVATION.ORG (2026b)
4508/32	km 43,4-43,2	Östl. Wassergewinnung Essen	2024/09/22	https://nrw.observation.org/waarneming/view/328870168 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327709962
	km 44,3-43,9	Spillenburger Wehr Zwischen Freibad Essen Steele und Spillenburger Wehr	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327709960 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327709946
	km 44,5-44,7	Unterstromig Kurt-Schumacher-brücke Essen	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327709930
	km 45,3	Ruhrbrücke Steele	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327709921
4508/34	-	Heisinger Ruhraue	2022/09/02	J. Schmitting in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2023)
	-	Heisinger Ruhraue	k. A.	SCHMIEGELT & FEIGE (1989a & b)
4508/41	km 45,6	Ruhr Höhe Langenberger Straße (viele Altwässer, die nicht kontrolliert wurden)	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327709965
4508/42	km 49,5-49,4 50,5-49,8	Leinpfad Höhe Rudergemeinschaft Linden-Dahlhausen e.V. bis Radbrücke Dahlhausen	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710019 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327709998
4508/44	km 52,7	Barbecke Höhe NSG Hattingen-Winz	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710027
	-	„ca. 2 m² zwischen Buhnen am linken Ruhr-Ufer“	2019/09/28	F. Sonnenburg in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2020)
	km 57,8-57,3	Begehbare Kuhwiese am Leinpfad Hattingen	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710042
	km 57,55	Stillgewässer in linker Ruhraue	2024/09/08	A. Jagel über OBSERVATION.ORG (2024)
	km 57,8-57,3	Begehbare Kuhwiese am Leinpfad Mehrere Meter oberstromig An der Grenze zu MTB Bochum Ruhrufer Höhe Stillgewässer in linker Ruhraue	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710040 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710037 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710035 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710046 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710038
	-	„Ca. 2 m² zwischen Buhnen am linken Ruhrufer“	2019/08/28	F. Sonnenburg in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2020)
4509/33	km 58,3-58,2	Kanu Einlassstelle oberhalb Ruhrbrücke Hattingen Linkes Ruhrufer Höhe Landhaus Grümm Hattingen	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710053 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710055 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710058

MTBQ	Fluss km / Verortung	Fundort	Datum	Quelle / Fundverweis
				https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710061 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710063
	km 59,5	Bootsanlege ggü. „Im Westenfeld“ (auch 2022)	2022/10/03 2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/256060404 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710070
	km 59,1-58,8	Linkes Ruhrufer Höhe Henrichshütte (mehrfach)	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710064 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710066 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710068 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710069
4509/33	km 59,8-59,5	Unterstromig rechtes Ufer Höhe Im Westenfeld	2022/10/03	https://nrw.observation.org/waarneming/view/256060402
	-	In Versickerungsbecken des NSG Ruhraue Stiepel in Bochum	2022/07/12	A. Jagel über OBSERVATION.ORG (2022b)
	km 60,3-60,1	Rechtes Ruhrufer NSG Ruhraue Stiepel in Bochum	2022/10/03	https://nrw.observation.org/waarneming/view/256076484 https://nrw.observation.org/waarneming/view/256076485
	km 60,6-60,1	Ggü. NSG Ruhraue Stiepel in Bochum	2022/10/03	https://nrw.observation.org/waarneming/view/256060413 https://nrw.observation.org/waarneming/view/256060408
	km 61,2	Kontinuierlich zwischen Buhnen	2022/10/03	https://nrw.observation.org/waarneming/view/256060420 https://nrw.observation.org/waarneming/view/256060407
	-	„Ein kleiner Bestand am Ufer eines Tümpels an der Ruhr westlich der Ruhrbrücke“	2024/09/08	A. Jagel in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2025)
	-	„Ein Bestand von ca. 6 m² am Ruhrufer unterhalb der Schleuse an der Schleusenstr. und ein weiterer kleiner Bestand am Ruhrufer gegenüber Baak“	2020/10/04	F. Sonnenburg in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2021)
	km 62,6	Bootsanleger Blankensteiner Schleuse. Erstfund Bochum	2022/07/04	A. Koreneef in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2023) https://nrw.observation.org/waarneming/view/247888551
4509/34	km 64,9-64,2	Vielzählige Wuchsorte ober- und unterstromig sowie unter der Ruhrbrücke Kemnade; zwischen Buhnen	2024/08/29 2023/08/20	https://nrw.observation.org/waarneming/view/326240614 https://nrw.observation.org/waarneming/view/326240564 https://nrw.observation.org/waarneming/view/326240564 https://nrw.observation.org/waarneming/view/325861550 https://nrw.observation.org/waarneming/view/325861519

MTBQ	Fluss km / Verortung	Fundort	Datum	Quelle / Fundverweis
				https://nrw.observation.org/waarneming/view/285116696
4509/41	km 69,0	Buhne linkes Ruhrufer unterstromig Lakebrücke Witten	2024/08/06	https://nrw.observation.org/waarneming/view/323351016
			2023/08/22	https://nrw.observation.org/waarneming/view/285488565
	km 68,3	Oberstromig rechts Ruhrbrücke Kemnader See	2023/08/22	https://nrw.observation.org/waarneming/view/285488527
4509/42	km 72,7-72,2	Renaturierte Aue oberstromig rechts Nachtigallbrücke Witten	2024/06/11	https://nrw.observation.org/waarneming/view/314651395
			2023/10/07	https://nrw.observation.org/waarneming/view/289912733
				https://nrw.observation.org/waarneming/view/289912704
	km 72,1-71,6	Unterstromig rechts Nachtigallbrücke	2023/08/26	https://nrw.observation.org/waarneming/view/285873564
				https://nrw.observation.org/waarneming/view/285873552
				https://nrw.observation.org/waarneming/view/285873537
4509/43	km 65,1-64,9	Unterstromig Wehr Kemnade	2024/08/06	https://nrw.observation.org/waarneming/view/325861480
			2023/10/15	https://nrw.observation.org/waarneming/view/325861501
				https://nrw.observation.org/waarneming/view/290755533
4509/44	km 70,2	Östl. Bootsanleger Fähre Hardenstein Witten	2021/09/23	https://nrw.observation.org/waarneming/view/226198217
			2022/07/04	https://nrw.observation.org/waarneming/view/247895577
			2023/08/12	https://nrw.observation.org/waarneming/view/284022107
			2024/08/18	https://nrw.observation.org/waarneming/view/324917824
			2021/09/23	A. Koreneef in Bochumer Botanischer Verein (2022)
	km 70,2	Westl. Bootsanleger Fähre Hardenstein Witten (auch in Vorjahren konstant)	2024/08/18	https://nrw.observation.org/waarneming/view/324917819
4510/33	km 77,1-76,1	NSG Ruhraue Witten-Bommern	2019-2024	Koreneef (2021)
4510/4	-	Ufer des Hengsteysees	k. A.	Steusloff (1940)
4510/44	km 93,1	NSG Syburger Aue (Hagen) Stillgewässer am Mühlenbach	2021/09/27	https://nrw.observation.org/waarneming/view/226556076
4607/12	km 21,0	Oberstromig untere Kettwiger Ruhraue	2024/09/22	https://nrw.observation.org/waarneming/view/328870143
	-	Mülheim Mintard, zahlreiche Funde	2025/08/14	C. Buch, P. Keil & V. Schmitt in Bochumer Botanischer Verein (2026)
4608/12	km 37,3	Baldeneysee Höhe südwestlich Bf Essen Kupferdreh (mehrfach am östl. Ufer, 4 Obs.)	2024/09/22	https://nrw.observation.org/waarneming/view/328870151
4608/22	km 58,9	Leinpfad oberstromig NSG Ruhraue Hattingen-Winz	2024/09/10	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327710029
4610/1	-	Ufer des Harkortsees	k. A.	Steusloff (1940)

MTBQ	Fluss km / Verortung	Fundort	Datum	Quelle / Fundverweis
4610/11	km 78,1-78,0	Linkes Ruhrufer Entfesselte Uferbereiche / Überschwemmungsbereich Höhe Varneybach, 2025 weitere Funde am Varneybach 200 m oberstromig der Mündung	2024/09/05 2025/08/15	https://nrw.observation.org/waarneming/view/327144234 https://nrw.observation.org/waarneming/view/327144230 https://nordrhein-westfalen-de.observation.org/observation/368762193
4610/2	-	Ruhraltwässer bei Herdecke	k. A.	STEUSLOFF (1940)
	-	Hagen, Kaiserbergteiche	1951	Kartei D. Büscher, A. Jagel, schriftl. Mitt. in KORENEEF (2021)
4611/3	-	Hohenlimburg: Graben westlich von der Stadt	1925/09	HÖPPNER & PREUß (1926)
4807/24	-	Solingen-Ohlig, „ca. 15 m² im NSG Ohligser Heide“.	2015	F. Sonnenburg in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2016)
4807/31		„bei einer Exkursion […] anläßlich des 25-jährigen Bestehens der Biologischen Station“ durch Frau Elke Löpke mitgeteilt	2017/09/08	R. Thebud-Lassak, schriftl. Mitt. 27.12.2020
5009/14	-	Overath-Immekeppel, „in großen Mengen in einem abgelassenen Teich im Volbachtal“.	2015	H. Sumser in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2016)
5009/31	-	Bergisch-Gladbach	2017	H. Sumser in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2018)
5011/11	-	Oberbergischer Kreis, Gummersbach-Hunstig	2020	J. Knoblauch in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2021)
5108/23	-	Köln-Wahnheide, „an den Scheuermühlenteichen am Flughafengelände“.	2015	H. Sumser in BOCHUMER BOTANISCHER VEREIN (2016)
5208/22	-	Siegufer südwestlich der A59 Brücke	2026/08/26	C. Katzenmeier über OBSERVATION.ORG (2026c)

Danksagung

Ich möchte mich bei Falko Prünte (Biologische Station Kreis Unna) für gezielte Flächeninformationen zu den Uferstandorten an der Ruhr im Kreis Unna bedanken, insbesondere aber für die Möglichkeit, mehrere Flächen der Ruhraue im Kreis Unna, u. a. das NSG Kiebitzwiese in Fröndenberg mehrfach begehen zu können, Flächen, die mir sonst nicht zugänglich gewesen wären. Ebenfalls danke ich Dr. Armin Jagel für den steten fachlichen Austausch, die Übermittlung von Fundmeldungen sowie einen wertvollen, konstruktiv-kritischen Blick bei der Erstellung der vorliegenden Veröffentlichung.

Anschrift des Autors

Alexander J. Koreneef
Ümminger Straße 60
44892 Bochum
E-Mail: alexander.j.koreneef[at]botanik-bochum.de